

WESTDEUTSCHE ALLGEMEINE

Die Zeitung **WAZ** des Ruhrgebiets

Freitag, 16.09.2005

 DRUCKEN

Kämpferisch und naiv: optimal für "Schrökel"



Ulrich Sollmann ist
Fachmann für
Körpersprache und
Ausstrahlung.

Herr Sollmann, wie war denn die Beteiligung an Ihrem Charisma-Barometer für die Spitzenkandidaten?

Sollmann: Bisher haben gut 74 000 Internet-Nutzer ihre Bewertung abgegeben - in den 24 Stunden nach dem TV-Duell waren es allein 10 000. Sie kamen aus Deutschland und allen EU-Staaten, 15 Prozent von anderen Kontinenten.

Und was ist das abendländische Endergebnis?

Sollmann: Auf einer Skala von Null (nicht wahrnehmbar) bis Zehn (charismatisch) liegt Gerhard Schröder bei 6,64 (Hinsehen lohnt

sich) und Angela Merkel bei 4,29 (könnte mich interessieren). Frau Merkel hat aufgeholt.

Eigentlich stehen am Sonntag doch nicht Personen, sondern Parteien und Programme zur Wahl ...

Sollmann: Ja, aber: Die Entwicklungs- und Kommunikationspsychologie zeigt, dass Inhalte über Personen kommuniziert werden. Das gedruckte Programm wirkt - aber ich brauche einen Verkäufer.

Soll das heißen, der mündige Bürger lässt sich eher von der Oberfläche beeindrucken und nicht vom Steuermodell?

Sollmann: Die Gewichtung im Wahlkampf läuft auf 40 Prozent für den Inhalt und 60 Prozent für die Person hinaus. Allerdings ist Charisma nicht Oberfläche, sondern Tiefe. Die Person, die mir das Steuermodell klar macht, ist letztlich das Zünglein an der Überzeugungs-Waage.

Wie echt oder inszeniert ist nach Ihrer Meinung die Ausstrahlung der Kanzler-Kandidaten?

Sollmann: In diesem Wahlkampf wurde weniger inszeniert als sonst. Beide haben sich viel persönlicher eingebracht: Schröder durch Kampfbereitschaft, Merkel mit Sparsamkeit. Das war bei ihr im Juli noch ganz anders.

Sie haben den Teilnehmern Bilder zur Bewertung vorgelegt, bei denen Angela Merkel oft schlechter wegkam ...

Sollmann: Alle Fotos stammen aus dem großen Pool der Nachrichtenagentur ddp und eine Fotografen-Fachjury hat sie

wöchentlich neu ausgesucht. Tatsächlich gab es aber bis zur letzten Woche kaum ein Merkel-Bild, auf dem sie richtig gut aussah ...

... auch nicht beim berühmten "Schwitzfleck"-Foto Angela Merkels von den Bayreuther Festspielen ...

Sollmann: Kommunikativ war es völlig daneben, aber wenigstens authentisch. Dieses Foto - und seine Retuschierung durch den Bayerischen Rundfunk - hat in der Branche eine vehemente Diskussion ausgelöst, inwieweit eine solche Verfälschung statthaft ist.

Morgen wird gewählt. Wie sähe ein/e idealtypische/r Kandidat/in "Schrökel" aus?

Sollmann: Von Schröder sollte das Kämpferische bewahrt werden, nicht aber die oberlehrerhafte Souveränität. Von Frau Merkel käme die einfache Sprache und eine gewisse Naivität hinzu. Man kann zudem durchaus zugeben, dass man von gewissen Dingen keine Ahnung hat.

Interview: Tom Jost Schröder liegt vorn.

Aber Angela Merkel hat aufgeholt"Kommunikativ völlig daneben, aber wenigstens authentisch"

16.09.2005

Zeitungsverlagsgesellschaft E. Brost und J. Funke GmbH & Co